

## GOLDAUGENBREMSE

*Chrysops relictus* (MEIGEN 1820)

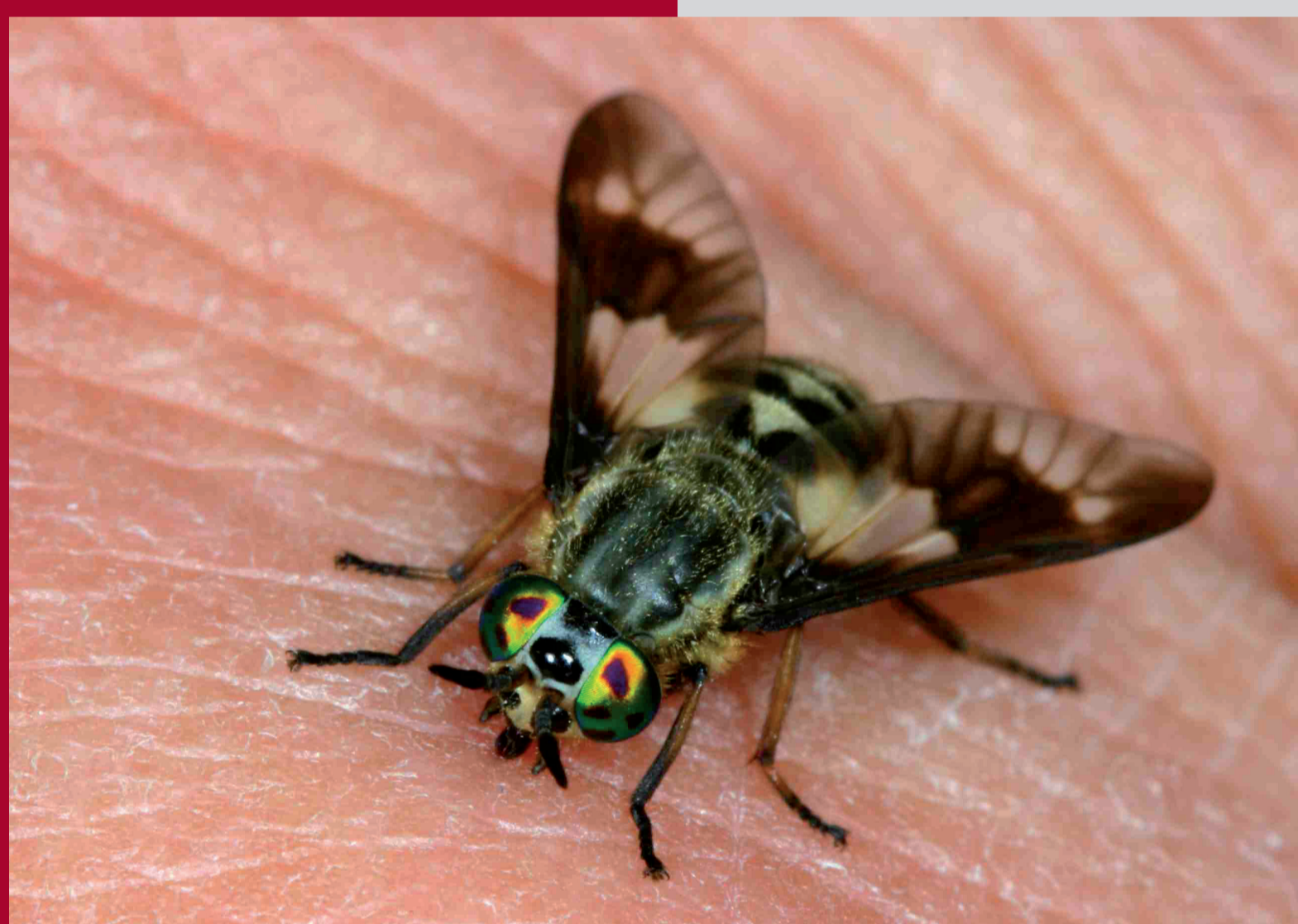


Foto: H. BELLMANN

Diese Fliegen haben goldgrün glänzende große Facettenaugen. Alle Bremsen (Tabanidae) haben auffällig schön gefärbte Augen, die großen Pferdebremsen haben farbige Streifen in Regenbogenfarben in den Augen. Diese schöne Färbung verschwindet aber bald nachdem die Fliegen tot sind – etwa nach einer halben Stunde werden die Augen matt bräunlich.

Die Arten der Gattung *Chrysops* sind mittelgroß und bunt mit gefleckten Flügeln und werden daher oft nicht als Bremsen erkannt, aber spätestens wenn man angestochen wird zum Zweck der Blutgewinnung, wird man recht schmerzhaft daran erinnert, dass sie auch zu den Bremsen gehören. Es stechen wie bei vielen anderen Blutsaugern nur die Weibchen, denn sie brauchen das Blut zur Ausreifung der Eier. Die Männchen bekommt man

nur selten zu Gesicht, denn sie saugen nur Blütennektar mit ihrem weichen Rüssel könnten sie gar nicht stechen. Gelegentlich kann man Männchen beim Balzflug beobachten. Sie finden sich auf bestimmten Plätzen ein und bevorzugen dabei Halbschatten, wie auf Kuppen liegende Waldlichtungen. Die Weibchen erscheinen nur einzeln auf diesen Balzplätzen und entfernen sich nach der Kopulation bald.

Während die grauen Regenbremsen (*Haematopota pluvialis*) fast lautlos anfliegen, wird man von Goldaugenbremsen meist in Kopf- oder Schulterhöhe vorher umkreist, weil dies auffällig ist werden sie meist abgewehrt und sie kommen viel seltener zum Blutsaugen. Regenbremsen stechen bevorzugt im Bereich der Beine, oder in die herabhängenden Hände während die Goldaugenbremsen im Kopfbereich stechen. Die Goldaugenbremsen fliegen im Frühsommer – Juni und Juli, die Regenbremsen von Juli bis September mit Schwerpunkt im August.

Die Larven der Bremsen leben im Schlamm oder zumindest sehr feuchtem Boden. Die meisten sind räuberisch und ernähren sich von allen Tieren die sie überwältigen können, wie kleine Würmer und Insektenlarven. Sie injizieren ihrer Beute Gift, vermutlich ein Verdauungssaft und saugen sie anschließend aus. Große Bremsenlarven können daher schmerzhaft stechen.

Die Larven der hier betrachteten Gattung *Chrysops* ernähren sich allerdings von organischem Abfall, tierischen oder pflanzlichen Ursprungs. Sie leben im Schlamm von sehr seichten Gewässern, an Stellen die nur wenige Zentimeter unter Wasser liegen.

In der Erdgeschichte dürften sich die Bremsen gemeinsam mit den Huftieren entwickelt und ausgebreitet haben. Die Huftiere sind die Hauptlieferanten für Blut, das sie für ihre Fortpflanzung benötigen. Während die großen Bremsenarten vor allem an Pferden und Rindern saugen, sind die Wirte der Gattung *Chrysops* hauptsächlich die Cerviden (Reh, Hirsch). Nach ihren Wirten sind die *Chrysops* Arten in waldigen Gegenden und außerdem in Gewässernähe zu finden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011\\_07](#)

Autor(en)/Author(s): Vogtenhuber Peter

Artikel/Article: [Goldaugenbremse Chrysops relictus \(Meigen 1820\) 1](#)